



Stellungnahme des Fördervereins Deutscher Kinderfilm e.V. zur Novellierung des Filmförderungsgesetzes (FFG)

Seit über 40 Jahren setzt sich der Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V. (FDK) für bessere, vielfältige und speziell auf Kinder zugeschnittene Medienangebote ein. Mit der Betreuung der Initiativen „Der besondere Kinderfilm“ sowie der Ausrichtung des Stipendiat*innenprogramms „Akademie für Kindermedien“ unterstützt der Verein die Produktion von Medienangeboten, verstärkt die Qualifikation von Film- und Medienschaffenden, erweitert das Netzwerk und erhöht die Aufmerksamkeit für Kinderfilm und -medien in der Branche und Gesellschaft.

Zu den über 250 Mitgliedern des FDK zählen Autor*innen, Regisseur*innen, Dramaturg*innen, Produzent*innen, Verleiher*innen und Redakteur*innen sowie Pädagog*innen, Kinobetreiber*innen, Journalist*innen und Festivalleiter*innen.

Kinder und Jugendliche wurden in der Pandemie drastisch vernachlässigt. Bildung, Förderung und kulturelle Teilhabe wurden ausschließlich auf die Schultern der Eltern verlagert. Kulturorte – so auch das Kino – waren fast zwei Jahre nicht zugänglich. Zwei Jahre sind in einer Kindheit eine sehr lange Zeit. Mehr denn je ist es notwendig, Filme – und Kultur insgesamt – für Kinder in den Fokus zu rücken, Produzent*innen und Auswerter*innen finanziell so zu unterstützen, dass zuverlässig und in angemessener Qualität Inhalte für Kinder geschaffen werden. Die kulturelle Prägung der heranwachsenden Generation vornehmlich amerikanischer Streamingdiensten zu überlassen, kann nicht das Ziel sein.

Und so vermissen wir weiterhin die angemessene Berücksichtigung der Belange junger Menschen. Kinderfilme zählen zu den wesentlichen Säulen des wirtschaftlichen Erfolgs und der kulturellen Vielfalt des deutschen Filmschaffens. Die Marktrelevanz von Kinderfilmen sowie von Kindern und Jugendlichen ist erheblich. Gerade angesichts der ungewissen Zukunft der Filmtheater sollten die Interessen des Nachwuchses angemessen repräsentiert werden. Und deshalb fordern wir:

1. Die Berücksichtigung innovativer Ansätze der Zuschauer*innenbindung in allen Förderstufen

Um dem veränderten Markt zu begegnen, wäre eine Förderung für **Modellprojekte zu Zuschauer*innenforschung und -bindung** angeraten. Ausgestattet mit Sondermitteln in Höhe von 500.000€ pro Jahr geht das Dänische Filminstitut diesen Weg: *„AudienceFocus ist ein neuer Förderpool, der für Dokumentarfilme, New Danish Screen und Spielfilme beantragt werden kann und der die Anzahl der Projekte erhöhen soll, die aktiv daran arbeiten, das Publikum näher an den Entwicklungs- und Produktionsprozess heranzuführen. Die Initiative wird auch den interdisziplinären Erfahrungsaufbau in der Publikumsforschung und Publikumsentwicklung in der Filmindustrie unterstützen.“*¹ Die Resonanz der Branche ist bemerkenswert: Kreative aus allen Bereichen und in jeder Förderstufe können beantragen und mit flexiblen Mitteln begleitend zur Entwicklung und Produktion neue Ideen und Kooperationen entwerfen.

¹ <https://www.dfi.dk/branche-og-stoette/aktuell/publikumsfokus>

Eine solche Förderung für Modellprojekte könnte auch in Deutschland zu dringend benötigten Impulsen führen, um den allgemein rückläufigen Kinozahlen und ebenso den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Branche und das Publikum zu begegnen. Mit diesen Mitteln könnten auch flächendeckend Projekte ins Leben gerufen werden, die von Grund auf Filmbildung so denken, dass sie alle Kinder und Jugendliche erreichen und somit auch ein Publikum der Zukunft abseits der Vorstellungen von *weißen*, gesunden, nicht behinderten, städtischen Akademiker*innenkindern aufbauen.

Außerdem kann mit diesen Maßnahmen dem Umstand Rechnung getragen werden, dass angesichts der veränderten Marktsituation die Auswertung von Filmen nicht erst nach der Abnahme des Schnitts beginnen darf. Sie sollte bereits ab dem Moment bedacht werden, in dem die Autor*innen das erste Wort in ihr Drehbuch schreiben. Wir brauchen Strategien, wie wir Filme für das Publikum entwickeln und Wege, wie wir diese Filme letztendlich auch zu ihnen bringen können. Und dieser Weg darf nicht erst am Ende des kreativen Prozesses beginnen.

2. Die Konsequente Durchsetzung von Parität, Diversität und Nachhaltigkeit – auch in Punkto Altersgerechtigkeit

Wir fordern die Stärkung von Parität, Diversität und Nachhaltigkeit, möchten aber an dieser Stelle ausdrücklich auch auf die **angemessene Berücksichtigung der Belange junger Menschen** und derer, die Kinderkinofilme schreiben, produzieren, inszenieren und präsentieren, hinweisen. Der wechselseitige Nutzen einer Investition im Bereich der jungen Zielgruppen kann nicht genug betont werden: So geht es nicht nur um die Entwicklung neuer Strategien, um sich mit dem Kulturgut Film & Kino in der rasant verändernden Medienrealität zu behaupten, sondern um nichts weniger als die Zukunft des deutschen Films. Kinder, die heute nicht das Kino und seine Produktionen kennen lernen, werden keine begeisterten Filmfans. Aber wie gewinnen wir diese Zielgruppe? Wie schaffen wir es, die „Generation Stream“ zusätzlich für den Kulturort Kino zu begeistern?

Ansätze dafür können mit den in 1. formulierten Maßnahmen entwickelt werden.

Des Weiteren erachten wir es für notwendig, dass der Verwaltungsrat (§6 FFG) um ein Mitglied erweitert wird, das gemeinsam vom Förderverein Deutscher Kinderfilm e.V., dem Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) und dem Deutschen Kinder- und Jugendfilmzentrum (KJF) benannt wird. Angesichts der Marktrelevanz, die Kinderfilme auch in schwierigen Zeiten haben – „Die Schule der Magischen Tiere“ war 2021 der erfolgreichste deutsche Kinofilm – und der Verantwortung, die wir gegenüber den jungen Zielgruppen tragen, ist es nicht nachvollziehbar, warum in einem pluralistisch angelegten Gremium wie dem Verwaltungsrat der FFA, das auch als „Filmparlament“ bezeichnet wird, beides keine Würdigung findet.

Abschließend möchten wir den Aspekt der **sozialen Nachhaltigkeit** betonen: Ein Anspruch auf faire Bezahlung muss eine Konkurrenzfähigkeit heimischer Produzenten mit globalen Playern, die qualifiziertes Fachpersonal für lange Zeiträume zuverlässig binden, gewährleisten, so dass eine Erhöhung der zur Verfügung stehenden Mittel im Bereich Produktion in Erwägung zu ziehen ist.

30. März 2022, Der Vorstand